

57/0

**Fortsetzung des Pilotversuchs zur Vermeidung und Verwertung von sper-
rigen Abfällen mit dem Verbund gemeinnütziger Kölner Möbellager e. V.
(geschätzte Kosten: 172.890,00 €)
hier: Bedarfsprüfung (141/41/40/09)**

Sehr geehrte Damen und Herren,

mit Schreiben vom 20.05.2009 übersandten Sie mir das Ergebnis Ihrer Bedarfs-
prüfung für die o. g. Maßnahme.

In der Vergangenheit haben Sie den Verbund gemeinnütziger Möbellager e. V.
mit einem sechsmonatigen Probeversuch zur Wiederverwendung und Wieder-
verwertung von Sperrmüll beauftragt. Die entsprechende Vertragsvereinbarung
erfolgte am 07.08.2008 für den Zeitraum vom 01.08.2008 bis 31.01.2009. Eine
Bedarfsprüfung wurde mir für diese Maßnahme nicht vorgelegt, so dass es mir in
2008 nicht möglich war, dazu Stellung zu nehmen.

Nachdem mir der Sachverhalt zur Kenntnis gelangte, wurden Sie in einem Ge-
spräch im Oktober 2008 darauf hingewiesen, dass für diese externe Vergabe ei-
ne Bedarfsprüfung und eine Beteiligung des RPA notwendig gewesen wäre, da
die Bedarfsprüfungsrichtlinie grundsätzlich auch für die eigenbetriebsähnlichen
Einrichtungen gilt. Trotz der Zusage zukünftig entsprechend zu verfahren wurde
mir die über den 31.01.2009 durchgeführte Verlängerung des Projekts erneut
nicht von Ihnen durch Zusendung einer Bedarfsprüfung angezeigt.

In der mir nunmehr vorliegenden Bedarfsprüfung haben Sie mitgeteilt, dass an-
gestrebt war im ersten Halbjahr (gemäß Vertrag bis zum 31.01.2009) eine Men-
ge von 1.000 Tonnen zu erfassen. Tatsächlich wurden jedoch nur 158 Tonnen
aussortiert. Daher sind von Ihnen zukünftig zur Ergebnisverbesserung einige
Änderungsmaßnahmen (bezüglich dieser Maßnahmen verweise ich auf Ihre
Ausführungen in der Bedarfsprüfung) geplant. Da diese Maßnahmen jedoch
nach Ihrer Auffassung nicht bis zum 30.06.2009 (richtig: 31.07.2009) greifen
können, soll der Vertrag bis 31.07.2010 verlängert werden.

Ihr Vorhaben führt in der Praxis dazu, dass ein vertraglich auf 6 Monate geplan-
tes Pilotprojekt tatsächlich 24 Monate durchgeführt werden soll und statt der
Kosten für den ursprünglichen Vertragszeitraum August 2008 bis Januar 2009
von ca. 82.000 € nunmehr Gesamtkosten von ca. 333.000 € (August 2008 bis
Januar 2008 ca. 82.000 €, Februar bis Juli 2009 ca. 78.000 €, August 2009 bis
Juli 2010 ca. 173.000 €) erwartet werden. Die Verfehlung des erwarteten Ent-
sorgungsziels von 1.000 Tonnen führt dazu, dass für die tatsächlich aussortier-
ten 158 Tonnen ein Preis von 518 € pro Tonne (!) aufgewendet werden musste.

Unabhängig davon, dass bei einer zügigen Auswertung des Zwischenberichts im Januar 2009 diese eklatante Zielverfehlung bereits vorzeitiger zu einer Maßnahmenverbesserung hätte führen können, überrascht das negative Ergebnis nicht, dies insbesondere, da aus der Lebenserfahrung bekannt ist, dass von den Bürgerinnen und Bürgern Aufräumungs- und damit Müllentsorgungsaufgaben hauptsächlich in arbeitsfreien Zeiten am Wochenende durchgeführt werden und gerade zu dieser Zeit Möbellager e.V. vor Ort im Abfallcenter nicht vertreten war. Außerdem ist der Transport der Altmöbeln von den Haushalten zum Abfallcenter der Qualität nicht dienlich, da wesentliche Zielsetzung der Entsorger nicht die Qualitätserhaltung und damit die Wiederverwendung der Möbel ist, sondern möglichst große Mengen mit dem geringstmöglichen Platzbedarf möglichst schnell zu entsorgen.

Nach meiner Auffassung führt lediglich die selbstständige Möbelauswahl vor Ort in den Haushalten mit der Möglichkeit, die weiter verwendbare Möbeln sorgsam zu transportieren, zu vertretbaren Ergebnissen. Auch die Teilnahme an Straßensammlungen und das Aufsuchen von Sperrmüllboxen wird nur unwesentlich zu besseren Ergebnissen führen, da die Erstentsorgung aus den Haushalten bereits erfolgt ist und erhebliche Qualitätsmängel bereits eingetreten sind.

Außerdem erfolgt nach meiner Kenntnis bereits jetzt beim Abfallcenter eine Sortierung des angelieferten Mülls entsprechend der Wiederverwendungs- bzw. –verwertungsmöglichkeiten. Dies bedeutet, dass die Aktivitäten im Abfallcenter – wenn überhaupt – nur geringfügig verbesserte Ergebnisse bei der Abfallvermeidung erzielen können.

Da die bisherigen und zur erwartenden Kosten in keinem Verhältnis zum bisher erreichten und auch zukünftig zu erwartenden Ergebnis stehen und somit m. E. ein wirtschaftlich vertretbares Ergebnis nicht erreicht werden kann, sehe ich für eine Anerkennung des Bedarfs zur Fortsetzung des Pilotprojekts zur Vermeidung und Verwertung durch den Verbund gemeinnütziger Kölner Möbellager e. V. keinen Raum.

Ich nehme daher Ihre Bedarfsprüfung lediglich zur Kenntnis,

Abschließend weise ich darauf hin, dass – unabhängig von der Abstimmung mit 27 über das Ausschreibungsverfahren – der entsprechende Vergabevermerk mir vorzulegen ist.

Mit freundlichen Grüßen

gez. Hemsing